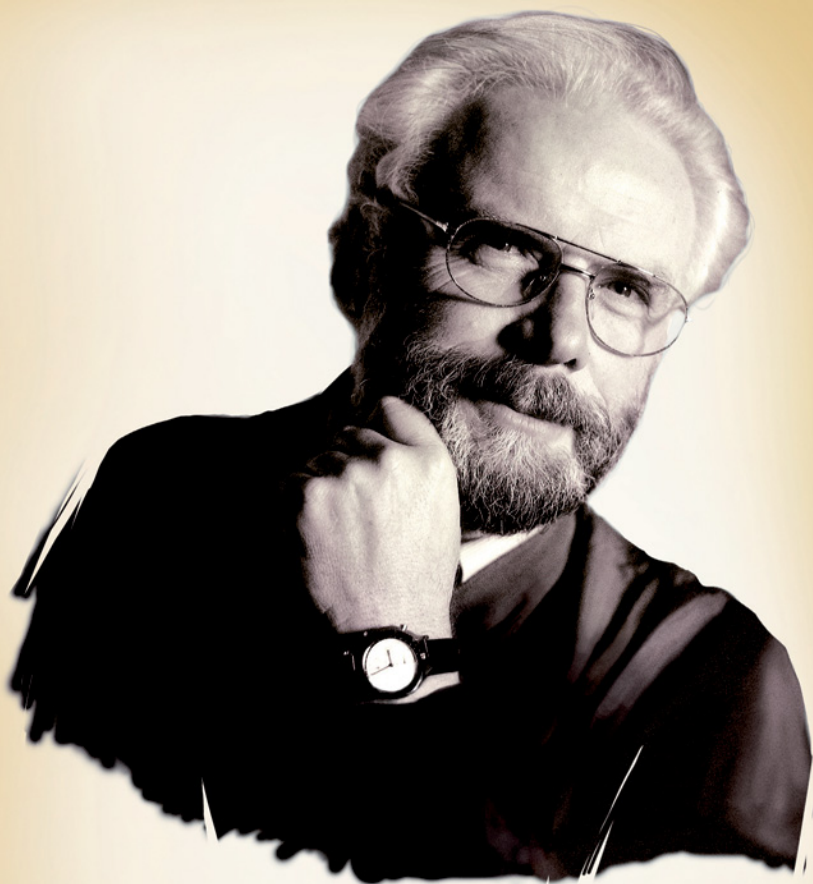


K L A S S I K E R D E S G L A U B E N S



PETER STRAUCH

Entdeckungen in der Einsamkeit

hänssler

Peter Strauch

Entdeckungen in der Einsamkeit

SCM Hänssler

»Wenn Christen nur mit frommen Begriffen umgehen, können wir ihren Glauben vergessen. Aber angenommen, Gott ließe sich tatsächlich erfahren. Angenommen, das neue Leben wäre eine Realität. Wäre es dann nicht verrückt, achtlos daran vorüberzugehen?

Übrigens rede ich hier nicht über Methoden. Ich biete auch keine systematisch aufgebaute Lehre über geistliches Wachstum an. Dazu gibt es andere gute Literatur. Ich möchte mit Ihnen über meine Erfahrungen während einer körperlichen und seelischen Krise sprechen. Sie wurde für mich auch zu einer geistlichen Krise. Aber damit sind wir schon mittendrin im Thema.«

Peter Strauch war Gemeindepastor in Hamburg, dann Leiter der Jugendarbeit und Bundessekretär im Bund Freier evangelischer Gemeinden. Heute ist er dessen Präses. Bekannt wurde er als Evangelist, Autor mehrerer Bücher sowie als Verfasser und Komponist moderner geistlicher Lieder.

SCM

Stiftung Christliche Medien

Dieses E-Book darf ausschließlich auf einem Endgerät (Computer, E-Reader) des jeweiligen Kunden verwendet werden, der das E-Book selbst, im von uns autorisierten E-Book Shop, gekauft hat. Jede Weitergabe an andere Personen entspricht nicht mehr der von uns erlaubten Nutzung, ist strafbar und schadet dem Autor und dem Verlagswesen.

Peter Strauch war Gemeindepastor in Hamburg, dann Leiter des Jugendarbeit und Bundessekretär im Bund der Freier evangelischer Gemeinden. Bis Januar 2008 wird er dessen Präses sein. Bekannt wurde er als Evangelist, Autor mehrerer Bücher sowie als Verfasser und Komponist moderner geistlicher Lieder. Am 12. Mai 2007 verlieh ihm die Trinity International University (TIU) den Titel der theologischen Doktorwürde »Doctor of Divinity«.

Hänssler-Hardcover

Bestell-Nr. 394.623

ISBN 978-3-7751-7053-6 (PDF)

ISBN 978-3-7751-7006-2 (E-Book)

ISBN 978-3-7751-4623-4 (lieferbare Buchausgabe)

Datenkonvertierung E-Book:

Fischer, Knoblauch & Co. Medienproduktionsgesellschaft mbH, 80801 München

Dieser Titel erschien zuvor als RBtaschenbuch Bd. 394 mit der ISBN 978-3-417-20394-3, © R. Brockhaus Verlag, Wuppertal 2003

© Copyright 2007 by Hänssler Verlag, D-71087 Holzgerlingen

Internet: www.haenssler.de

E-Mail: info@haenssler.de

Umschlaggestaltung: Dietmar Reichert, Dormagen

Satz: AALEX Druck GmbH, Großburgwedel

Druck und Bindung: Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

Inhalt

Um was es geht	9
1. Tag – Wie es begann	11
2. Tag – Geöffnete Augen	17
3. Tag – Ein neuer Eigentümer	24
4. Tag – Die Hände im Schoß	31
5. Tag – Aktive Passivität	36
6. Tag – Feinde in uns	41
7. Tag – Helle Fenster	47
8. Tag – Verborgene Fesseln	56
9. Tag – Gott besser kennenlernen	62
10. Tag – ... und deinen Nächsten wie dich selbst	69
11. Tag – In Amt und Würden	75
12. Tag – Sollte Gott gesagt haben ...	82
13. Tag – Unter der Leitung des Heiligen Geistes	93
Meine Zeit steht in deinen Händen	98
Rückblick und Bilanz nach 15 Jahren	105

Dieses Buch folgt keinem systematischen Aufbau. Es entstand anhand von Tagebucheinträgen. In diesen Aufzeichnungen spiegelt sich die heilende Therapie Gottes.

Um was es geht

Nun haben Sie das Buch in der Hand. Vielleicht hat es Ihnen jemand geschenkt. Oder Sie haben es sich schicken lassen und hatten gar nicht die Möglichkeit, vorher hineinzuschauen. Vielleicht halten Sie es auch noch ungeschlüssig in Ihren Händen. Sie fragen sich: Soll ich es kaufen oder nicht? Man kauft so viel und stellt es dann doch ungelesen in den Schrank. Darf ich Sie ein wenig beraten? Ich möchte Ihnen gerne sagen, um was es geht.

Es gibt viele Christen, die hervorragende Theoretiker sind. Aber die Wirklichkeit, von der sie predigen, ist ihnen fast unbekannt. Sie erfahren sie nicht. Die einzige Erfahrung, die sie machen, ist die, dass sie nichts erfahren. Das ist auf Dauer unbefriedigend. Schon mancher hat deshalb sein Christsein über Bord geworfen. Oder aber er schauspielert. Sein Glaube wird zur nichtssagenden Fassade.

Es stimmt zwar, dass es bei einem Christen auf den Start ankommt. Wer nicht begreift, dass er ohne Jesus Christus verloren ist, und wer daraufhin nicht sein Leben Jesus Christus anvertraut (die Bibel nennt das: Glaube), hat keine neue Existenz. Er wird die Wirklichkeit Gottes nie zu Gesicht bekommen. Aber mit dem Start ist nicht alles gelaufen. Es geht weiter. Der Glaube will gelebt werden. Aber wie? Das ist mein Thema.

Das scheint mir auch für die Nichtchristen unter uns eine wichtige Frage zu sein. Wenn Christen nur mit frommen Begriffen umgehen, können wir ihren Glauben vergessen. Aber angenommen, Gott ließe sich tatsächlich erfahren. Angenommen, das überwältigende neue Leben wäre eine Realität. Wäre es dann nicht verrückt, achtlos daran vorüberzugehen?

Übrigens rede ich hier nicht über Methoden. Ich biete auch keine systematisch aufgebaute Lehre über geistliches Wachstum an. Dazu gibt es andere gute Literatur. Ich möchte mit Ihnen über meine Erfahrungen während einer körperlichen und seelischen Krise sprechen. Sie wurde für mich auch zu einer geistlichen Krise. Aber damit sind wir schon mittendrin im Thema. Wenn Sie mehr wissen wollen, sollten Sie sich vielleicht für den Kauf des Buches entscheiden (falls das noch nicht geschehen ist), sich gemütlich hinsetzen und in Ruhe weiterlesen.

1. Tag

Wie es begann

Die Gedanken und Erfahrungen, von denen hier die Rede ist, waren zunächst nur für mich bestimmt. Wenigstens war das mein Eindruck, als ich vor einem Jahr an der holländischen Küste erlebte, wie Gott zu mir sprach.

Es begann an einem kalten, aber sonnigen Wintertag. Das heißt, eigentlich begann es früher. Aber darüber werde ich später berichten. An jenem Tag im Februar stand ich am Strand und sah auf die schäumenden Wellen der Nordsee. Über mir war ein klarer, tiefblauer Himmel. Kein Mensch war zu sehen. Nur Wasser, Sand und die Gräser der Dünen. Angesichts dieser Schöpfung kam ich mir sehr klein vor. Ich empfand etwas von der alles überragenden Größe Gottes.

Aber plötzlich schob sich ein anderer Gedanke in den Vordergrund. Ich hatte meinen Fotoapparat zu Hause gelassen. Da ich zu den Menschen gehöre, die angesichts einer faszinierenden Natur sehr schnell überlegen, wie sie diesen Eindruck auf einem Film festhalten können, beeinträchtigte das meine Freude erheblich. Doch dann machte mir Gott etwas klar. Ich sollte den Anblick seiner Schöpfung nur für mich haben. Es ging diesmal nicht um Dias für Tonbildserien und ähnliche Dinge, es ging um mich. Gott wollte zu mir persönlich sprechen. Ich verstand schnell, dass sich das nicht nur auf die Landschaft bezog. Schon lange schlug ich mich mit dem Problem herum, Bibeltexte und Predigten nur für andere Menschen zu hören. Beim Lesen eines Textes dachte ich daran, wie ich ihn am besten weitergeben könne, und beim Hören einer Predigt fragte ich mich, wie *ich* wohl darüber

sprache. Ich ließ dem Geist Gottes kaum Zeit, mich persönlich zu treffen. Das sollte nun anders werden.

Und es wurde anders. Die Zeit in Holland wurde für mich zu einer intensiven Erfahrung mit Jesus. Ich lernte, mit eigenen Augen zu sehen und mit eigenen Ohren zu hören. Die Schöpfung Gottes, die Stille und vor allem die Bibel, das alles verband sich zu einer großen und klaren Predigt Gottes für mein persönliches Leben. Und wie sehr war ich darauf angewiesen!

Hinter mir lagen bedrückende Tage und Wochen. Angefangen hatte es mit Herzschmerzen und Schlaflosigkeit. Der Arzt verschrieb mir beruhigende und entspannende Mittel, aber ich schlief immer schlechter. Sorgen wuchsen während der nächtlichen Stille ins Unermessliche.

Was sollte ich tun? Ich unternahm weite Spaziergänge und las viel. Meine Frau schirmte mich nach allen Seiten ab. Aber ich konnte mich nicht entspannen. Wichtige Aufgaben machten mich nervös, obwohl meine Mitarbeiterin während dieser Zeit nichts aus dem Büro in meine Wohnung dringen ließ. Termine beschäftigten meine Gedanken, obwohl alle Betroffenen mit sehr viel Verständnis auf Absagen reagierten. (Keine Frage: Es ging gut ohne mich. Das zeigten diese Wochen sehr deutlich.)

Hinzu kamen die Selbstvorwürfe. Machte ich nicht alles unglaubwürdig? Nicht nur mich, sondern auch Jesus? Zu wie vielen Menschen hatte ich von der Macht und Freude Gottes gepredigt?! Schlug mein Zustand nicht dieser Verkündigung ins Gesicht? Vor wenigen Wochen war mein Buch *»Unterwegs erlebt«* erschienen. Entsprachen die Erlebnisse darin angesichts meiner Situation noch der Wahrheit? Das waren nur einige der Fragen und Gedanken, die durch meinen Kopf jagten.

Durch verschiedene Hinweise stieß ich dann auf Holland. Mir wurde klar, dass ein Aufenthalt an der Küste eine geeg-

nete Möglichkeit wäre, sich körperlich und geistlich zu erholen. Ich besprach die Sache mit meiner Frau und fuhr los. Wir hatten erkannt, dass dies Gottes Weg für mich sei. Und so kam es zu jenem Erlebnis am Strand und zu dieser geistlich so bedeutsamen Zeit für mich. Ich wohnte direkt an der Küste und verbrachte den Tag meist mit dem Lesen der Bibel und weiten Spaziergängen, auf denen ich viel mit Jesus und meinem Vater im Himmel sprach.

Weshalb ich nun doch über diese persönlichen Erfahrungen berichte? Zunächst einmal bin ich davon überzeugt, dass Gott seine Kinder sehr konkret führt. Im Blick auf dieses Buch meine ich, eine solche Führung zu erkennen. Jetzt, nach etwa einem Jahr, habe ich den Eindruck, Erfahrungen und Erkenntnisse aus jener Zeit aufschreiben und veröffentlichen zu sollen. Im Blick auf die mündliche Weitergabe ging mir das bereits im vergangenen Sommer so. In einer Bibelarbeitsreihe auf einer missionarischen Singfreizeit habe ich vieles von dem erzählt, was ich damals mit Gott erlebte.

Aber abgesehen davon wurde mir in den letzten Wochen und Monaten immer deutlicher, wie aktuell meine Erfahrungen aus jener Zeit sind. Viele Christen bewegen sich heute zwischen zwei Polen. Der eine Pol wird von solchen Menschen gebildet, bei denen die theologische Kenntnis zwar vorhanden ist, aber die geistliche Kraft fehlt. Das sind meist unzufriedene Menschen. Sie leben und verkündigen einen Glauben, den sie selbst nicht erfahren haben. Theorie und Praxis klaffen weit auseinander. Die Folge ist eine große Enttäuschung, nicht nur bei ihnen, sondern auch bei anderen. Das gilt besonders für Kinder, die den bloß theoretischen Glauben ihrer Eltern schnell durchschauen. Entweder ziehen sie sich dann enttäuscht zurück, oder aber sie gehen denen auf den Leim, die den biblischen Glauben zu einer humanistischen Philosophie umformen. Da ist dann viel vom Handeln